

Forschungsmethodische Zugänge zur Untersuchung der Bedeutung von Familie bei Care Leavers

Stephan Sting, Georg Streißgürtl, Julia Weissnar

Universität Klagenfurt, Arbeitsbereich Sozialpädagogik und
Inklusionsforschung

FWF-Projekt P 35 300:

**Die Bedeutung von Familie im Übergang aus
der Jugendhilfe**

Projektleitung:

Stephan Sting

Projektmitarbeiter*innen:

Anna Ebner, Georg Streißgürtl, Julia Weissnar

Laufzeit:

01.03.2022 – 28.02.2025

Zugänge zum Verständnis von Familie

- **Biologische Familie:**

- Leibliche Eltern trotz negativer biographischer Erfahrungen im sozialen Netzwerk zentral
- Rückbezug angesichts drohender biographischer Risiken
- Studien belegen vielfältige Familienkontakte, aber geringes Maß an Unterstützung

- **Erweiterte Familie:**
 - Unterschätzte Rolle weiterer familiärer Bezugspersonen
 - Insbesondere Geschwister und Großeltern relevant
 - Verwandtschaft verbunden mit impliziten Erwartungen an Loyalität und Solidarität

- **Doing Family:**

- Familie als Herstellungsleistung mittels Praktiken der Sorge und Herstellung sozialer Zugehörigkeiten
- Familie umfasst unterschiedliche, auch nicht verwandte Personen
- Verständnis von Familie kann nicht normativ vorgegeben werden; Familie ist, was von den befragten Personen als Familie bezeichnet wird

- **Familienbilder als handlungsleitende Orientierungen:**
 - Familienbilder als imaginäre Wunsch- und Normvorstellungen von Familie, Gemenge aus biographischen Erfahrungen, normativen Idealvorstellungen und kollektiven Erinnerungen
 - Handlungsleitende Orientierungsfunktion, z.B. bei Familienneugründungen
 - Demonstration von Normalität, Erzeugung von Lebenssinn und Zugehörigkeit

- **Auseinandersetzung mit der Familiengeschichte als Prozess der Selbstbildung:**
 - Identitätsbildung per Selbstpositionierung im Kontext familiärer Tradition und Generationenfolge
 - Beschäftigung mit brüchigen Beziehungen und fragmentierten Erinnerungen zur Erzeugung eines Gefühls von Kontinuität und Permanenz
 - Abgrenzung vom Negativbild der Eltern zur Entwicklung eigenständiger, davon abweichender Lebensziele und Erwartungen

Fragestellungen und methodische Vorgehensweise

- **Die Bedeutung von Familie:**
 - Einfluss der Familie auf den Erhalt von sozialer Unterstützung
 - Wer fungiert als Bezugs- und Unterstützungsperson
 - Bedeutung der Personen für die Persönlichkeitsbildung und die Herstellung von Zugehörigkeiten

- **Offener, qualitativer Forschungsansatz:**
 - Die Rekonstruktion von Familiendynamiken und familienbezogenen Orientierungen basiert auf subjektiven Wahrnehmungs-, Deutungs- und Relevanzstrukturen
 - Biographisch orientierte Interviewstudie mit der Methode der Grounded-Theory
 - Analyse der Beziehungsstrukturen durch egozentrierte Netzwerkkarten

- **Umfang und Zielgruppe:**
 - 70 problemzentrierte Interviews
 - Care Leavers im Alter zwischen 18-25 Jahren
 - Vergleichsgruppe aus jungen Erwachsenen ohne Jugendhilfeerfahrung
 - Zweiteilige Erhebung: Leitfadengestützter Interviewteil + gemeinsame Netzwerkkarten-Erstellung

- **Interviewteil:**
 - Erzählgenerierung über die Phase des Leaving Care
 - Immanente und exmanente Nachfrageteile zu den Phasen vor, während und nach der Unterbringung
 - Fokus auf das soziale Netzwerk, auf Bezugs- und Unterstützungspersonen sowie auf die Familienbeziehungen der Interviewpartner*innen
 - Hinweis auf das erweiterte Verständnis des Familienbegriffs

Netzwerkanalyse

Ego-zentrierte Netzwerkkarten

Ziel: "alle" sozialen Beziehungen einer Person sichtbar machen

- je nach **Wichtigkeit** (konzentrische Kreise)
- entlang von **vier Sektoren** (Familie – Freunde/Bekannte – Bildung/Ausbildung/Arbeit – Professionelle Beziehungen)
- **Qualität** der Ego-Alter-Beziehungen und die subjektiv wahrgenommenen Verbindungen unter den Alteri

Netzwerkanalyse

qualitative Strukturanalyse parallel zum Kodierprozess

Themen:

- Fokus auf den Sektor Familie
- Integration – Segmentierung
- Soziale Unterstützung
- Funktionen

Partizipativer Forschungsansatz

Um die subjektiven Perspektiven der Zielgruppe ausreichend zu berücksichtigen, muss die Zielgruppe selbst in Form von partizipativer Forschung einbezogen werden

Peer-Forschung im Sinne einer **Referenzgruppe**, bestehend aus Co-Forscher*innen mit Erfahrung in der Kinder- und Jugendhilfe oder Pflegefamilien

Partizipativer Forschungsansatz

vier bis sechs Personen, die von Anfang bis Ende Teil des Projekts sind

werden in verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses in Form von **Projektkonsultationen** einbezogen (Stichprobenauswahl, Entwurf von Interviewleitfäden, Datenerhebung, Datenanalyse, Diskussion von Konsequenzen und Empfehlungen)

Partizipativer Forschungsansatz

Ein erstes Treffen hat bereits stattgefunden

Themen:

Interviewleitfaden sowie das **Informationsblatt** zur Rekrutierung von Teilnehmer*innen

Partizipativer Forschungsansatz

wesentliche Änderungen :

- Die Fragestellungen zur **Familie** wurden im Hinblick auf die Vermeidung von normativen Implikationen überarbeitet
- Ausdruck „Aufwachsen in Kinder- und Jugendhilfebetreuung“ suggeriert das Bild einer langjährigen Unterbringung/ durch „**Wohnen**“ ersetzt.
- routinemäßige Aushändigung einer **Liste von Beratungseinrichtungen** am Ende des Interviews kann Irritationen auslösen/ implizite Botschaft eines unterstellten Hilfebedarfs/ Aushändigung nur bei Bedarf.

Danke für die
Aufmerksamkeit!